

LESERFORUM

Da fehlen nur noch die Elfen



■ Dieses mystische Foto wurde von unserem Kooperationspartner „Mallorca mal 365“, dem erfolgreichen Insel-Blog von Christof Link, zum Foto des Jahres 2014 gewählt. Aufgenommen hat es Dirk Wiemer in der Nähe von Fornalutx. In der Jury war auch MZ-Chefredakteur Ciro Krauthausen. Seine Begründung: „Ein sehr schönes Bild, das die Magie der Serra de Tramuntana wiedergibt – und zwar ganz ohne dick aufzutragen.“

Ein Schlag ins Gesicht der Opfer von Paris

MZ 768, Im Sog des Tahrir-Platzes, S. 24

Die Aussagen des José Aranda zu den grausamen Anschlägen in Paris haben mich schockiert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Charlie Hebdo“ haben seit Jahren unter einer furchtbaren Bedrohung gelebt und gearbeitet, ohne sich einschüchtern zu lassen. Sie gaben ihr Leben für die Pressefreiheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung, beides Güter, ohne die eine Demokratie nicht existieren kann. Die Statements von Aranda nähren den Verdacht, dass er die Aufgabe und den Hintergrund politischer Satire nicht verstanden hat; sie rücken ihn in gefährliche Nähe zu den Gestörten, die er einfach machen lassen will. Seine Aussprüche sind ein Schlag ins Gesicht der Opfer und ihrer Angehörigen. Diese Art Urteile („die sind doch selbst schuld“) habe ich mehrfach gehört; wenn ich dazu schweige, haben die Mörder ihr Ziel erreicht.

Norbert Schaefer, Campos

Von wegen nichts los: Cas Concos lebt!

MZ 768, Hanseatisches Understatement, S.22

Vor vier Jahren sind wir nach acht erfolgreichen Jahren Galerietätigkeit in Palma aufs Land nach Cas Concos gezogen. Bewusst aus der Hektik der Stadt in die Ruhe und Idylle des Landes. Cas Concos haben wir gewählt, gerade weil es in diesem typisch mallorquinischen Dorf vier gute Esslokale, zwei Bars, eine Vinothek, einen Tante-Emma-Laden, der alles hat, ein Bistro, eine gute Bäckerin, einen Supermarkt, eine Apotheke, Friseur, Bank, zwei Immobilienbüros, zwei Steuerbüros, viele gute Handwerksbetriebe und einen Automechaniker gibt. In dem Artikel fällt aber auf, dass hauptsächlich von der Vergangenheit die Rede ist, von der schon lange nicht mehr ansässigen Kunstszene oder der privaten Meinung eines

ansässigen Hamburgers. Ebenso entspricht es nicht den Tatsachen, dass die hiesigen Lokale wochenlang geschlossen sind! Die ganzjährig geöffneten Lokale gönnen sich nach dem hektischen Weihnachts- und Silvester-Geschäft eine kurze Verschnaufpause. Wobei das Restaurant Viena in der Zeit, in der es geschlossen war, bauliche Veränderungen vorgenommen hat. Franco, der Inhaber, muss doch sehr verärgert sein: versucht die Räumlichkeiten zu verschönern, und dann ein solch negativer Artikel. Leider hat die Redakteurin auch vergessen, die drei zur Zeit geöffneten Lokale zu erwähnen, das Bistro Can Pelat, das Speiselokal La Tasca und die Mallorquiner-Bar Can Blanco. Die hier Ansässigen sind der Meinung, es ist für einen kleinen Ort viel los. Und was hat in einem Artikel über ein mallorquinisches Dorf ein Vergleich mit Port d'Andratx zu tun? Ist doch schön, dass hier Reichtum nicht peinlich zur Schau getragen wird. Bei der Aufzählung der ortsansässigen Künstler wurde außerdem der international ausstellende Dieter Schüno vergessen, mit dem wir auf internationalen Kunstmesse Erfolge verzeichnen konnten. Natürlich verlassen auch hier Residenten sowie Künstler den Ort, allerdings folgen Neuzugänge! Warum wird nicht statt über Gestern über Aktuelles geschrieben? Wie hat Thomas Fitzner so schön zu der Eröffnung unserer Galerie über Cas Concos in Ihrer Zeitung geschrieben: „das Kuhdorf des guten Geschmacks“. Nochmals, Cas Concos lebt!

Yvonne Massmann, Galeristin aus Cas Concos

Ohne Kopf und Verstand, aber mit Lobby-Einfluss

MZ 768, Und wir müssen ihn doch abgeben, S.7; Kommentar Führerschein-Regelung, S.14

Ich gebe dem Führerschein oder Änderungen eine Chance. Aber so, wie es hier gelaufen ist, kann man nur von einer Planlosigkeit und Katastrophe reden. Sie sprechen davon,

dass ein jeder sich selbst um die Information kümmern soll oder muss. Gut, aber wenn die Medien nicht oder kaum informieren, wo soll man dann etwas erfahren? Jede Woche zum Amt laufen und fragen? Da nehme ich Sie als Printmedium mit in die Pflicht, darüber genau, früh genug und detailliert zu berichten. Nun zum Thema Führerschein: Tráfico selbst ist überfragt. Da heißt es: „Eine Registrierung reicht“, dann kommt ein anderer um die Ecke und sagt: „Nein, nein. Ein spanischer muss gemacht werden.“ Dann fragt man beim deutschen Konsulat nach. Ergebnis: Man erhält ein Merkblatt mit dem Erstellungsdatum „Dezember 2014“. Frist für die „was auch immer“ ist der 19. Januar.

Das zum Thema genügend Vorlauf und Information. Über den Unterschied zwischen der Gültigkeit des Führerscheins (in Deutschland 15 Jahre und in Spanien zehn Jahre) reden wir gar nicht. Nun kommen wir mit unserem „ungültigen“ Führerschein in eine Kontrolle und sind der Willkür oder Unwissenheit der Beamten ausgeliefert, die uns zwischen 200 und 500 Euro Strafe aufs Auge drücken dürfen. Zahlen die Spanier auch so viel oder nur die Ausländer? Sind die Strafen im europäischen Umland auch so hoch? Fazit: Man hat etwas in Brüssel beschlossen, aber mal wieder ohne Kopf und Verstand umgesetzt. Als aller Erstes hätten sich die Länder absprechen müssen und eine genaue Vorgehensweise festlegen müssen. Danach hätten die Ämter informiert und gegebenenfalls geschult werden und als nächstes eine ordentliche Information an die Bürger herausgegeben werden müssen. Ich bin für eine Angleichung der Gesetze, auch für einen Gültigkeitsdauer für Führerscheine. Aber dann ordentlich durchdacht und geplant – und nicht so, wie es hier läuft.

Markus Casatta, Campos

Ich halte fest: 1. Die jetzt gültige Regelung scheint mir nun klar und auch vernünftig zu sein. 2. Die deutsche Autolobby hat es wieder einmal geschafft, eine EU-Regelung

Liegt Ihnen etwas auf dem Herzen? Ist Ihnen eine gute Geschichte aufgefallen? Hat Sie diese Woche etwas besonders gefreut oder geärgert? Fällt Ihnen ein Kommentar ein? Finden Sie, dass dieses Bild in der Zeitung stehen sollte? Schicken Sie uns Ihre Beiträge!



Die E-Mail-Adresse (leserforum@epi.es) ist Tag und Nacht für Sie da. Selbstverständlich können Sie uns auch einen Leserbrief schicken. Unsere Adresse: Mallorca Zeitung – Leserforum C/. Puerto Rico, 15 – 07006 Palma de Mallorca Fax: 971-17 05 10

Beiträge werden so schnell wie möglich veröffentlicht – vorausgesetzt sie sind mit vollständigem Namen sowie einer Kontaktadresse und einer Telefonnummer gezeichnet und wahren die Regeln des Anstandes. Die Redaktion behält sich Kürzungen und stilistische Veränderungen vor.

aufzuweichen (lange Übergangsfristen für alte deutsche Führerscheine ohne Ablaufdatum, kein Gesundheitscheck in der BRD usw.) 3. Die spanische Regelung ist weitaus nützlicher und zeigt, wie die Lobby in der Bundesrepublik in dieser Frage gegen die von Deutschland doch so sehr gelobte EU vorgeht und die Politiker „bestechen“ kann.

Llombardo, MZ Online

Wenn Einheitlichkeit im EU-Recht, warum dann nicht für alle gleichzeitig und mit allen Konsequenzen? Warum die Ablauffristen in Deutschland erst in 2033? Warum nicht am 19. Januar 2015? Geben Sie uns eine klare Antwort darauf! Welche Lobbyisten haben da wohl wieder am Rad der Politiker gedreht?

Rose Hans Peter, MZ Online

Auch ein Deutscher könnte zum Dieb werden

MZ 768, Leserbrief zur spanischen Post, S.14

Ich gehe einmal davon aus, das Frau Dumrath ihr Paket, das sie mit der spanischen Post verschickt hat, im Internet auch verfolgt hat, denn sonst könnte sie die Schuld für den Verlust ja wohl nicht der spanischen Post anlasten. Andernfalls wäre es nämlich auch denkbar, dass das Paket von einem Mitarbeiter der Deutschen Post AG gestohlen worden ist. Und, liebe Frau Dumrath, es könnte doch auch passieren, dass auf dem von Ihnen beschriebenen Sendungsweg (alles nur über deutsche Dienste versenden) genau das gleiche passiert, nämlich, dass ein unkorrekter Mitarbeiter der deutschen Dienste, die Sie in Anspruch nehmen wollen, ebenfalls zum Dieb wird. Ich will damit nur sagen, dass man mit Allgemeinverurteilungen stets sehr vorsichtig umgehen sollte. Ich hoffe, Sie gehören nicht zu der Gruppe von deutschen Residenten, die sich daran erfreuen, auf alles zu schimpfen, was die Spanier angeblich so falsch machen. Es sind immer Einzelpersonen, die sich unkorrekt verhalten, und diesen muss man natürlich das Handwerk legen.

Hans-H. Spethmann, Es Llombards